

Jahresbericht Atemschutz 2011

Im abgelaufenem Jahr wurden die Atemschützer zu drei Einsätzen gerufen.

Der 1. Einsatz war am 8. Januar bei einem Kellerbrand im Linderbachweg, der durch eine Brandstiftung verursacht wurde. Dies war auch der erste Einsatz mit der Wärmebildkamera.

Durch Einschäumen des Kellerraumes konnte der Brand dann endgültig gelöscht werden.

Am 27. August hatten wir dann einen weiteren Einsatz in einem Keller. Dieser war am Kreuzberg. Dort war es wichtig den Raum auf schnellsten Wege zu kühlen, da bei dem ersten Trupp die Wärmebildkamera um die 600°C anzeigte. Bei längerer Einwirkung solcher Temperaturen, kann sich die Statik einer Stahlbetondecke deutlich verringern.

Am 3. Dezember, der Abend unserer Weihnachtsfeier, hatten wir uns nun nach oben gearbeitet. In einer Dachgeschosswohnung im Bäckerweg hatten wir einen Zimmerbrand. Der wurde durch Teelichter ausgelöst. Diese standen auf kleine Teppiche, die durch die Hitze dann das brennen angefangen hatten und in das Laminat übergang. Diese Stelle konnte dann mit einer Kübelspritze abgelöscht werden. Die vermisste Katze hatte sich im Treppenhaus unter der Dachschräge versteckt.

Nun kommen wir zu den durchgeführten Übungen.

Im vergangenem Jahr wurden zwei Durchgänge auf der Atemschutzstrecke Lohr absolviert. Wie auch in den letzten Jahren wurden den Atemschutztrupps das Sichtfeld ihrer Maske verdeckt. In der Anlage werden von den einzelnen Trupps dann diverse Aufgaben gelöst. Diese Durchgänge fanden im April und September statt. Durch die Hochwassereinsätze wurde der Termin im Januar gestrichen und auf den April verlegt.

Im Februar wurde für die immer wichtiger werdende Wärmebildkamera eine theoretische und praktische Übung durchgeführt. Hierzu wurde auch unser Videoübertragungssystem mit einbezogen.

Im März zogen wir dann eine Ausrüstübung während der Fahrt in unserem HLF durch.

Anfang April waren wir zur Weiterbildung am Rettungszug. Diese fand am Überhohlbahnhof Burgsinn statt. Themen waren Aufbau der Beladerampe, Funk, Verletztentransport, Zuggerät und Geätekunde.

Am 30. April hatten wir von der Firma Handelsforum Würzburg, von der wir die Wärmebildkamera gekauft hatten, den gasbetriebenen Brandübungscontainer. Zu diesem Termin konnten wir noch Atemschützer aus Wiesthal, WF Rexroth und Rodenbach einladen. In diesem Container konnten dann Zimmerbrände abgelöscht und der Einsatz der Wärmebildkamera im Brandfall geübt werden. Für Habichsthal, Wiesthal und Rodenbach war es auch noch die Möglichkeit, einen Einsatz mit Gebrauch einer Wärmebildkamera zu üben.

Im Mai fuhren wir unsere Bereitstellungsplätze des Rettungszuges an. An diesen hält dann, im Ernstfall der Rettungszug und wird entweder von uns besetzt und oder es wird dort die Laderampe für den Verletztentransport aufgebaut.

Im Juni hatten wir eine praktische Übung mit unserer Hitzeschutzbekleidung, die auf dem HLF verladen ist. In diesem Zusammenhang wurde auch die Hitzeschutzhaube des LF8 einmal wieder ausgepackt und ausprobiert. Zudem gab es noch eine Unterweisung der Fluchthauben und somit müssten wir dann atemschutzrelevanten Sachen, die auf dem neuen HLF verladen sind, einmal durchgeübt haben, da wir im Vorjahr auch schon angefangen hatten (z.B. Atemschutzüberwachung, Rauchverschluss und Lüfter).

Im Oktober konnten wir dann all dieses in einer Übung im alten Bauhof einsetzen. Der Bauhof wurde mit unserer Nebelmaschine eingeräuchert. Los ging es mit dem Ausrüsten während der Hinfahrt. Dann wurde der Rauchverschluss eingebaut und der erste Trupp konnte mit der Personensuche anfangen. Hierfür hat sich die Feuerwehr dementsprechende Übungspuppen beschafft. Der nächste Trupp sollte unter Hitzeschutz eingreifen, während ein anderer Trupp diesen mit der Wärmebildkamera unterstützt. Das ganze wurde mit der Zeiterfassung des Atemschutzes überwacht und dokumentiert. Zum Abschluss ist dem Lüfter dann noch entnebelt worden.

Im Dezember vollzogen wir unseren Jahresabschluß mit einer kleinen Weihnachtsfeier.

Am Ende des Jahres waren wir 17 Atemschützer in Frammersbach. Neu begrüßen möchte ich den Domenik Schreiber. Einen dank gilt den ehemaligen Thomas Wagner der weggezogen ist Bernd Seufert und Andreas Ringling, die aus gesundheitlichen Gründen keinen Atemschutz mehr machen können.

Zusätzlich möchte ich mich bei allen bedanken die mich im laufe des Jahres unterstützt haben. Besonderen Dank gilt allen Atemschützern, die zusätzlich zu ihrem Feuerwehrdienst noch die Zeit aufnehmen und Atemschutz mitmachen.

Frammersbach den 01.01.2012

Markus Dietrich